

Der Aargau will die Tagesbetreuung umsetzen

Am 17. Mai dieses Jahres hatte der Aargauer Souverän das Bildungskleeblatt abgelehnt. Der neue Bildungsdirektor Alex Hürzeler will den Bildungsraum Aargau stärken. Der alv begrüsst insbesondere die Absicht zur Umsetzung der Tagesstrukturen.

Geplant sind für die neue Schule Aargau zwei Jahre Kindergarten als Obligatorium, die Erhöhung der Dauer der Primarschule von fünf auf sechs Jahre. Beibehalten wird die dreistufige Oberstufe mit Real-, Sekundar- und Bezirksschule, allerdings verkürzt auf drei Jahre. Von einem Staatsvertrag für den Bildungsraum Nordwestschweiz will der neue Bildungsdirektor Alex Hürzeler nichts mehr wissen. Zudem stellte der Regierungsrat ein neues Modell für bedarfsgerechte Tagesstrukturen vor, das allerdings nicht mehr im Bildungsdepartement, sondern im Departement für Gesundheit und Soziales angesiedelt ist.

«Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband alv begrüsst die Absichten zur Weiterentwicklung der Volksschule und zur Verwirklichung von Tagesstrukturen grundsätzlich», schreibt der Verband in einer Medienmitteilung:

«Die Verlängerung der Primarstufe auf sechs Jahre und das Obligatorium des Kindergartens sind politische Notwendigkeit, die der Kanton Aargau als seinen Beitrag zur gesamtschweizerischen Harmonisierung der Volksschule leisten muss. Dass er dies tun will, bevor ihn der Bund zwingt, ist richtig. Der alv wünscht sich eine Strukturreform mit pädagogischem Mehrwert.

Entscheidend wird sein, das Kindergartenobligatorium zur Verbesserung der Einschulung zu nutzen. Die Vermittlung der Kulturtechniken und der

Wechsel vom Kindergarten in die erste Klasse der Primarschule müssen auf das einzelne Kind abgestimmt werden.

Die Verkürzung der Oberstufe auf drei Jahre wird sich auf die bereits heute kritisch kleinen Oberstufenstandorte problematisch auswirken. Die Stabilität ihrer Abteilungszahl und das ausreichende Angebot an Frei- und Wahlfächern werden durch die Verkürzung von vier auf drei Jahre noch mehr bedroht.

Aus Sicht des alv ist als Konsequenz der Oberstufenverkürzung eine Neuordnung der Oberstufenstandorte notwendig. Nur wenn die Schulen in ihrer Grösse stabil sind, können ein gutes Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler sowie attraktive Stellen für die Lehrpersonen geschaffen werden.»

Zusätzliche Ressourcen bis zu 80% gefordert

Zustimmung findet im alv auch die Absicht der Regierung, so-

zial belastete Abteilungen und Gemeinden mit zusätzlichen Mitteln zu unterstützen: «Pädagogisch wirksam wird diese Massnahme nur, wenn tatsächlich ausreichend zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. So stellt sich der alv für die Real ein Ressourcen-Plus von 50% bis 80% vor, vor allem um den Unterricht im Team führen zu können.»

Mehr als Retouchen nötig

Die Absicht zur Stärkung der Lehrpersonen sei «lobenswert», heisst es weiter. «Allerdings reichen ein paar Retouchen beim Anstellungsrecht nicht aus. Nur mit entschlossenen Massnahmen kann der Kanton Aargau in Zukunft genug und gute Lehrpersonen gewinnen. Die Arbeitsbedingungen sind so zu verbessern, dass alle Lehrpersonen ihre Tätigkeit mit einer durchgehend hohen Qualität ausüben können.»

df

Was, Wann, Wo

Weiterbildung Technik

Ergänzend zu den neuen Hochspannungs-Vorführungen bietet das Technorama in Winterthur für Lehrpersonen Experimente zur Umsetzung im Unterricht an. Das Besondere an den Kursen ist, dass Schülerinnen und Schüler die einzelnen Lernstationen betreuen, so dass Ängste und Grenzen zwischen Lernenden und Lehrenden verschwinden werden. Der Kurs wird doppelt angeboten am 28. November und am 30. Januar. Anmeldung bis 16. November unter www.technorama.ch

Autismus-Symposium

Am 7. November findet an der Fachhochschule für Soziale Arbeit in Rorschach das 4. Ostschweizer Autismus-Symposium statt unter dem Thema «Vom Rand in die Mitte – Integration von Menschen mit Autismus in die Gesellschaft».

Anmeldung unter Telefon 071 222 54 54 oder www.autismushilfe.ch

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Am 12. November um 17 Uhr findet in der Pädagogischen Hochschule Basel ein Kolloquium Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE statt. In den Fachkolloquien soll zur Debatte stehen, wie BNE von der bildungspolitischen Leitidee zu einem fassbaren Bildungskonzept entwickelt werden kann. Die Fachveranstaltung der Stiftung Umweltbildung und Stiftung Bildung und Entwicklung richtet sich an Lehrpersonen, Dozierende, Studierende und Personen aus Politik und Bildungsverwaltung.

Anmeldung unter Telefon 051 370 17 70; Fax 051 370 17 71, E-Mail: kolloquium@sub-fee.ch

Wechsel in den Kantonalsektionen

Nach sechsjähriger Tätigkeit als Präsident des Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverbandes LLV ist Otti Gürber per Ende Juli zurückgetreten. Als Nachfolgerin wählte der LLV die Primarlehrerin Annemarie Bürkli aus Menzberg.

Mitte September hat Max Lohner als Co-Präsident des Lehrerinnen- und Lehrerverbands Obwalden LVO demissioniert. Sein Amt übernimmt ab sofort Janine Huwyler, Sachseln.

B.S.